

Interview I mit Lehrerin D (Klassenlehrer zur versuchsklasse IV)
 Datum: 17.12.2007
 Ort: Versuchsschule

Erläuterungen

Text = Äußerungen der Interviewerin
 ← = Formulierung wie links.
 - = Äußerung fällt weg.
 ↑ = Äußerung fließt in die hierüber stehende ein.
 (epäd.) = erlebnispädagogisch
 eUA = erlebnispädagogischer Unterrichtsansatz

In der letzten Spalte (*Reduktion 2*) sind in Klammern die Nummern der ursprünglichen Äußerungen angeführt.

Nr.	Original Wortlaut	Paraphrasierung	Generalisierung	Reduktion 1 (Selektion)	Reduktion 2 (Bündelung, Konstruktion, Integration)
Hast du das Gefühl in der Klasse als Ganzes hat im vergangenen halben Jahr eine positive Veränderung oder Entwicklung stattgefunden, die mit dem Programm zusammenhängen könnte? Falls ja, welche?					
1	Ja, also ich habe das Gefühl, dass Lukas sich besser in die Klasse integriert hat.	Lukas hat sich besser in die Klasse integriert.	Bei einem Schüler mit Autismus führte der eUA dazu, dass er im Gegensatz zu vorher - sich besser in die Klasse integriert.	←	Bei einem Schüler mit Autismus führte der eUA dazu, dass er im Gegensatz zu vorher - sich besser in die Klasse integriert. (1, 6, 7)
2	Er war zwar vorher anerkannt,	←	-	-	-

Tabelle Interview I Lehrerin D

3	aber war doch sehr sehr viel nur mit Antonia zusammen.	Lukas hat sich nur mit einer Klassenkameradin beschäftigt.	- mit verschiedenen Klassenkamerad(inn)en etwas unternimmt oder zumindest redet.	←	- es schafft, sich auch mal von seiner primären Kontaktperson zu lösen und mit verschiedenen Klassenkamerad(inn)en etwas unternimmt oder zumindest redet. (3, 4, 8, 11)
4	Und jetzt habe ich den Eindruck, dass Lukas auch mal mit Alexej zusammen ist oder auch mal mit Maike spricht.	Jetzt interagiert er auch mit anderen Klassenkamerad(inn)en.	↑	-	-
5	Und das finde ich ganz schön, dass er so mehr sich selbst einbindet in die ganze Sache.	Er bringt sich mehr in die ganze Sache ein.	- sich mehr in das Unterrichtsgeschehen einbringt.	←	- sich mehr in das Unterrichtsgeschehen einbringt. (5)
6	Also vorher haben schon die anderen ihn mit eingebunden,	Die anderen haben ihn vorher schon integriert.	- Mehr auf die Integrationsangebote der anderen eingeht.	zu 1	-
7	aber da wollte er nicht so recht	Er wollte sich nicht integrieren.	-	zu 1	-
8	und hat sich immer nur eine einzelne Person herausgesucht.	Er hat Kontakt immer nur mit einzelnen Personen aufgenommen.	-	zu 3	-
9	Und jetzt finde ich, ist er ein bisschen offener geworden, die Klasse als Gesamtes zu betrachten.	Er ist offener geworden, die Klasse als gesamtes zu betrachten.	- offener geworden ist, die Klasse als Ganzes zu betrachten.	←	- offener geworden ist, die Klasse als Ganzes zu betrachten. (9)
10	Es bleibt natürlich, dass er immer noch verstärkt Antonia anfasst, ihre Nähe sucht, ihren Kontakt,	Seine primäre Kontaktperson ist weiterhin Antonia.	Seine primäre Kontaktperson hat er als solche beibehalten.		
11	es aber jetzt schafft, sich auch mal von ihr zu lösen.	Er schafft es sich auch mal von seiner primären Kontaktperson zu lösen.	- es schafft, sich auch mal von seiner primären Kontaktperson zu lösen.	←	Zu 3
12	Und das finde ich gut.	Das finde ich gut.	Diese Entwicklung ist gut.	←	Diese Entwicklung ist gut. (12)

Tabelle Interview I Lehrerin D

13	Alexej hat sich emanzipiert von Yzgan.	Alexej hat sich von Yzgan emanzipiert.	Der eUA führte dazu, dass ein Schüler, der bislang nur ein Mitläufertyp war, sich von seinem Alphetier emanzipiert hat und in der Lage ist sich klar gegen Dinge, die er nicht möchte, verbal und durch konkretes Verhalten abzugrenzen. (13, 15-	←	Der eUA führte dazu, dass ein Schüler, der bislang nur ein Mitläufertyp war, sich von seinem Alphetier emanzipiert hat und in der Lage ist sich klar gegen Dinge, die er nicht möchte, verbal und durch konkretes Verhalten abzugrenzen. (13, 15-20)
14	Das ist mir positiv aufgefallen in der Klasse als Ganzes.	←	-	-	-
15	Dass er nicht mehr so der Mitläufer ist, so Yzgan sagt, Alexej macht,	Alexej ist kein reiner Mitläufer mehr, der die Befehle seines Leithammels ausführt.	Zu 13	-	-
16	sondern dass Alexej auch wirklich bereit ist, mal das zu machen, was er jetzt möchte.	Alexej ist bereit, sich gegen Dinge abzugrenzen,	Zu 13	-	-
17	Und es auch wirklich durchzuziehen.	die er nicht möchte.	Zu 13	-	-
18	Und sogar bereit ist, sich mal von Yzgan freiwillig wegzusetzen	Er ist bereit sich durch konkretes Verhalten	Zu 13	-	-
19	und auch sagen, lass das' oder ,ich will jetzt nicht'.	und verbal abzugrenzen.	Zu 13	-	-
20	Also dass er sich dann wirklich einfach distanziert.	Er schafft es sich zu distanzieren.	Zu 13	-	-
21	Das Mädchengefüge wechselt immer mal so.	?	-	-	-
22	Die haben sehr gut alle drei zusammen gearbeitet, was früher nicht der Fall war.	Im Gegensatz zu früher haben alle drei gut zusammen gearbeitet.	Der eUA hat dazu geführt, dass ein Schülergrüppchen,	aus 27: "kontinuierlich"	Der eUA hat dazu geführt, dass ein schwieriges Schülergrüppchen, innerhalb wessen sich die Schülerinnen zuvor ständig gegenseitig ausgespielt und ausgegrenzt haben, kontinuierlich gut zusammen arbeiten. (22-27)

Tabelle Interview I Lehrerin D

23	Da war es immer so – das ist eben unglücklich bei der Zahl drei – zwei gegen eine.	Früher haben sie sich gegenseitig ausgespielt und ausgegrenzt.	Innerhalb wessen sich die Schülerinnen zuvor gegenseitig ausgespielt und ausgegrenzt haben	←	↑
24	Mal waren die zwei befreundet gegen die, dann waren die andern beiden befreundet gegen die.	↑	-	-	-
25	Und das wechselte wirklich nicht nur täglich, sondern z.T. von Unterrichtsstunde zu Unterrichtsstunde.	Die Personenkonstellationen, wer mit wem 'befreundet' war, wechselte z.T. stündlich.	←	←	Zu 22
26	Also es war ganz schwierig.	Es war sehr schwierig.	Das Schülergrüppchen war schwierig	←	Zu 22
27	Was ich beobachtet habe ist, dass sie jetzt eigentlich kontinuierlich alle an einem Strang zogen in deinen Stunden.	In deinen Stunden zogen sie kontinuierlich an einem Strang.	Der eUA hat dazu geführt, dass Schüler im Gegensatz zu früher kontinuierlich kooperiert haben.	zu 22	Zu 22
28	Nur bei Annika... darf ich auch etwas Negatives sagen?	Darf ich auch etwas Negatives sagen?	Der eUA ist für Kritik offen.	←	Der eUA ist für Kritik offen. (28)
Natürlich.		←	↑	-	-
29	Während Annika manchmal in ihr altes Rollenverhalten zurückfällt.	Manchmal fällt die Schülerin in ihr altes Rollenverhalten zurück. / Sie hat ihr altes Rollenverhalten größtenteils abgelegt.	Der eUA hat dazu geführt, dass eine Schülerin, die anderen deren Erfolge nicht gönnte und versuchte sie abzuwerten, jetzt dieses unreife Verhalten größtenteils abgelegt hat.	←	Der eUA hat dazu geführt, dass eine Schülerin, die anderen deren Erfolge nicht gönnte und versuchte sie abzuwerten, jetzt dieses unreife Verhalten größtenteils abgelegt hat. (29-33)
30	Also wenn etwas nicht so gut klappt, dann ist sie wirklich wieder sehr... ja, sie gönnt einem nix	Wenn ihr selbst etwas nicht gelingt, gönnt sie anderen deren Erfolge nicht.	↑	-	-
31	und bringt dieses typische ‚aber dafür kann ich das besser‘ und ‚ihr habt ja sounso‘	Sie versucht dann andere abzuwerten.	Zu 29	-	-
32	und ja, wie sagt man... sie gönnt es einem nicht.	Sie gönnt anderen deren Erfolge nicht.	Zu 29	-	-
33	Das ist so unreif.	Sie verhält sich unreif.	Zu 29	-	-

Tabelle Interview I Lehrerin D

Hast du das Gefühl bei einzelnen Schülern hat im vergangenen halben Jahr eine positive Veränderung oder Entwicklung stattgefunden, die mit dem Programm zusammenhängen könnte? Falls ja, welche?					
34	Ja,	-	-	-	-
35	ich fand zum Beispiel Maïke immer sehr ehrlich,	Maïke war sehr ehrlich,	Der eUA führte dazu, dass die Schüler in den Projektstunden im Gegensatz zu vorher sehr ehrlich waren, wenn sie nach einer kritischen Einschätzung ihrer Tagesleistung gefragt wurden.	←	Der eUA führte dazu, dass Schüler in den Projektstunden im Gegensatz zu vorher sehr ehrlich waren, wenn sie nach einer kritischen Einschätzung ihrer Tagesleistung gefragt wurden. (35, 36, 40, 41)
36	wenn du sie gefragt hast ‚was habt ihr heute selbstständig gearbeitet? Wann wart ihr kooperativ?‘.	wenn sie nach einer kritischen Einschätzung ihrer Tagesleistung gefragt wurde.	↑	-	-
37	Manchmal war sie sogar zu bescheiden.	Manchmal war sie sogar unnötig bescheiden.	Der eUA führte dazu, dass Schüler, bei denen dies zuvor nicht der Fall war, in den Projektstunden - manchmal sogar unnötig bescheiden waren.	←	Der eUA führte dazu, dass Schüler, bei denen dies zuvor nicht der Fall war, in den Projektstunden - manchmal sogar unnötig bescheiden waren. (37)
38	Denn sie hat ja eigentlich viel gemacht	Sie brachte gute Leistungen.	- gute Leistungen brachten, die sie nur nicht verbal benennen konnten.	←	- gute Leistungen brachten, die sie nur nicht verbal benennen konnten. (38, 39)
39	und konnte das dann nur nicht so äußern.	Sie konnte ihre Leistungen nicht verbal benennen.	↑	-	-
40	Obwohl, bei der mündlichen Abfrage fand ich eigentlich alle ehrlich,	bei der mündlichen Abfrage waren alle ehrlich.	←	Zu 35	
41	sogar Yzgan.	Selbst Yzgan war ehrlich.	-	Zu 35	-
42	Sie haben es nur nicht so gut aufschreiben können, am Anfang.	Am Anfang konnten sie <u>es</u> nicht gut schriftlich festhalten.	Die Schüler sind mit der Punktabfrage nicht zurecht gekommen.		
43	Ja, z.B. hattest du auch manchmal gefragt ‚möchtest du etwas verbessern?‘, ‚was könntest du nächstes Mal besser machen?‘,	Du hast die Schüler manchmal nach Verbesserungsvorschlägen gefragt.	Auf die Frage nach Verbesserungsvorschlägen verhielten die Schüler sich sehr zurückhaltend.		Auf die Frage nach Verbesserungsvorschlägen verhielten die Schüler sich sehr zurückhaltend. (43)

Tabelle Interview I Lehrerin D

44	also mehr Partnerarbeit oder so.	↑	-	-	-
45	Da fand ich sie ein bisschen sehr zurückhaltend.	Sie waren sehr zurückhaltend.	Zu 43	-	-
46	Da hätte ich mir mehr Antworten gewünscht von meiner Klasse,	Ich hätte mir mehr Antworten / Ideen von den Schülern gewünscht.	Die Lehrerin hätte sich mehr Vorschläge von den Schülern auf die Frage erwünscht, wie sie sich noch verbessern können.	←	Die Lehrerin hätte sich gewünscht, dass - die Schüler mehr Verbesserungsvorschläge äußern. (46, 49, 51)
47	dass man sieht jetzt wissen sie worauf es ankommt	Ich hätte mir gewünscht, dass man sieht, dass sie wissen worauf es ankommt.	Die Lehrerin hätte sich gewünscht, dass die Lernerfolge der Schüler deutlicher sichtbar werden.	←	- die Lernerfolge der Schüler deutlicher sichtbar werden. (47)
48	und wurden ja auch immer besser.	Sie wurden immer besser.	Die Lernerfolge der Schüler waren sichtbar.	←	Die Schüler haben in verschiedenen Bereichen sichtbare Lernerfolge gezeigt. (48, 52)
49	Aber dass sie jetzt auch sagen,	Ich hätte mir gewünscht, dass sie	Die Lehrerin hätte sich gewünscht, dass die Schüler	Zu 46	-
50	dann möchten wir aber auch da und da noch besser werden.	einen gewissen Ehrgeiz zeigen und verbal ausdrücken können, wo sie weitere Verbesserungsmöglichkeiten sehen.	Mehr Ehrgeiz zeigen und verbal ausdrücken können, wo sie weitere Verbesserungsmöglichkeiten sehen.		- die Schüler mehr Ehrgeiz zeigen - verbal ausdrücken können, wo sie weitere Verbesserungsmöglichkeiten sehen. (50)
51	Das hat mir ein bisschen gefehlt.	Das hat mir gefehlt.	Davon hätte sich die Lehrerin mehr gewünscht.	Zu 46	-
52	Sie sind in verschiedenen Bereichen besser geworden,	←	Die Schüler haben sich in verschiedenen Bereichen verbessert.	Zu 48	-
53	aber ich weiß nicht, ob es ihnen wirklich bewusst geworden ist, dass sie besser geworden sind.	Ich weiß nicht, ob ihnen bewusst geworden ist, dass sie besser geworden sind.	Die Schüler haben ihre eigene positive Entwicklung vielleicht gar nicht wahrgenommen.	←	Die Schüler haben ihre eigene positive Entwicklung vielleicht gar nicht wahrgenommen. (53)
54	Zu den einzelnen Schülern habe ich ja schon im Lehrerfragebogen etwas geschrieben.	-	-	-	-

Tabelle Interview I Lehrerin D

55	Ich würde dir gerne auch zu Yzgan irgendetwas Positives rückmelden...	Leider kann ich zu Yzgan nicht so viel Positives rückmelden, wie ich gerne möchte. [inhaltlich umformuliert, denn nachfolgend sagt sie ja Positives über ihn! Jh]	Die Lehrerin hatte sich bei einem besonders schwierigen Schüler mehr positive Veränderung erhofft.	←	Die Lehrerin hatte sich bei einem besonders schwierigen Schüler mehr positive Veränderung erhofft. (55)
56	Ich weiß aber, dass er in Mathe beim Wettrechnen den Alexej lobt 'Mensch, Alter, du hast null Fehler. Super!'	Ich weiß, dass er sich mitunter sehr fair verhält, andere lobt und sich für ihre Erfolge freut,	Der eUa führte dazu, dass sich ein besonders schwieriger Schüler mitunter sehr fair verhält, andere lobt und sich für ihre Erfolge freut.	←	Der eUa führte dazu, dass sich ein besonders schwieriger Schüler - mitunter sehr fair verhält, andere lobt und sich für ihre Erfolge freut. (56)
57	Das würde eine Annika nie tun.	im Gegensatz zu anderen.	Er hat sich besser verhalten als manch 'brave Schülerin'.		- sich besser verhält als manch 'brave Schülerin'. (57)
58	Also, er hat auch da seine sozialen Punkte,	Er hat soziale Stärken,	Manche Schüler zeigen die sozialen Stärken, die sie durchaus haben, (noch) nicht kontinuierlich.	←	Manche Schüler zeigen die sozialen Stärken, die sie durchaus haben, (noch) nicht kontinuierlich. (58, 59)
59	aber die hat er zu wenig gezeigt.	die er aber zu wenig zeigt.	↑	-	-
60	Ich fand manchmal bei Yzgan, dass die ersten beiden Stunden sogar gut liefen mit ihm.	Manchmal liefen die ersten beiden Stunden bei ihm gut.	Es gibt Schüler, die verhalten sich für ihre Verhältnisse richtig gut, ticken dann aber auch mal wieder aus und machen damit den guten Eindruck kaputt.		Bei sehr schwierigen Schülern sieht man die positive Entwicklung evtl. nicht so deutlich, wenn ihre guten Phasen von einzelnen Verhaltensausrächen überdeckt werden. (60, 63, 64, 67-70)
61	Z.B. mit dem Ei: Auch wenn er da etwas hibbelig war,	Beim Eierfall hatte er eine hohe motorische Unruhe.	Der eUa führte dazu, dass sich selbst Schüler mit hoher motorischer Unruhe	←	Der eUa führte dazu, dass sich selbst Schüler mit hoher motorischer Unruhe Mühe gaben und sich konzentrierten. (61, 62)
62	hat er sich echt Mühe gegeben damit und war konzentriert.	hat sich aber echt Mühe gegeben und sich konzentriert.	Mühe gaben und sich konzentrierten.	←	↑

Tabelle Interview I Lehrerin D

63	Und dann bringt er nachher in Sport oder so wieder so eine blöde Stunde.	Direkt anschließend bringt er eine blöde Stunde.	zu 60	-	-
64	Also er macht dann wieder alles kaputt,	Er macht alles wieder kaputt.	zu 60	-	-
65	als ob er keine vier Stunden durchhält.	Er scheint keine vier Stunden durchzuhalten.	Es kann passieren, dass Schüler mit hoher motorischer Unruhe es nicht immer schaffen, vier Stunden Konzentration und gutes Verhalten durchzuhalten.	←	Es kann passieren, dass Schüler mit hoher motorischer Unruhe es nicht immer schaffen, vier Stunden Konzentration und gutes Verhalten durchzuhalten. (65)
66	Das fand ich so schade.	Das fand ich schade.	Das ist schade.	-	-
67	Deswegen kann ich gar nicht sagen, dass das alles nur schlecht war bei ihm,	Bei ihm war nicht alles schlecht	Bei sehr schwierigen Schülern sieht man die positive Entwicklung evtl. nicht so deutlich, wenn ihre guten Phasen von einzelnen Verhaltensausrüchen überdeckt werden.	Zu 60	-
68	es war auch teilweise gut,	Er hatte auch gute Phasen.	↑	-	-
69	aber er reißt dann so einen Bock hinterher,	Zwischendurch hat er Verhaltensausrüche.	zu 67	-	-
70	dass das das Bild so verzerrt.	Das Bild wird dadurch verzerrt.	zu 67	-	-
71	Ich glaube, du hast auch einfach mal ein anderes Konzept gehabt in Erlebnispädagogik.	Du hast ein anderes Konzept in Erlebnispädagogik gehabt als sonst.	Der eUA ist ein anderes Konzept als das, was man sonst unter Erlebnispädagogik versteht,	←	Dem eUA liegt ein anderes Konzept zu Grunde als dem, was man sonst unter Erlebnispädagogik versteht, wie z.B. mit Schwererziehbaren wandern zu gehen. (71, 72)
72	Du hast nicht deine Schwererziehbaren gehabt, mit denen du jetzt wandern gegangen bist.	Sonst arbeitest du mit Schwererziehbaren, mit denen du z.B. wandern gehst.	wie z.B. mit Schwererziehbaren wandern zu gehen.	←	↑

Tabelle Interview I Lehrerin D

73	Du hast jetzt wirklich erst mal Unterricht über das Mittelalter gehalten,	Du hast Unterricht über das Mittelalter gehalten	Der eUA geht zunächst vom regulären, Lehrplan bezogenen Unterricht aus,	←	Der eUA geht zunächst vom regulären, Lehrplan bezogenen Unterricht aus, der dann erlebnispädagogisch gestaltet wird. (73, 74)
74	und daraus musstest du dann was machen.	Du musstest den regulären Unterricht erlebnispädagogisch gestalten.	der dann erlebnispädagogisch gestaltet wird.	←	↑
75	Und ich glaube, es ist ganz schwierig zum gleichen Thema den Schülern mitzuteilen ,so, jetzt habt ihr unheimlich schön gearbeitet und aufgemalt und gelernt, und jetzt gehen wir raus in die Turnhalle’.	Ich glaube, es ist schwierig zu einem Thema klassische Unterrichtsmethoden und erlebnispädagogischen Aktivitäten unmittelbar miteinander zu kombinieren.	Der eUA kombiniert klassische Unterrichtsmethoden mit erlebnispädagogischen Aktivitäten. Das ist nicht immer ganz einfach.	←	Der eUA kombiniert klassische Unterrichtsmethoden mit erlebnispädagogischen Aktivitäten. Das ist nicht immer ganz einfach. (75)
76	Und ich glaube es war auch für die Schüler zum Teil schwierig so einfach umzuschalten.	Ich glaube, es ist schwierig für die Schüler schnell zwischen klassischen und erlebnisorientierten Unterrichtsmethoden hin- und herzuschalten.	Obwohl es für die Schüler schwierig sein kann, schnell zwischen klassischen und erlebnisorientierten Unterrichtsmethoden hin- und herzuschalten, haben sie dies meistens gut geschafft.	←	Obwohl es für die Schüler schwierig sein kann, schnell zwischen klassischen und erlebnisorientierten Unterrichtsmethoden hin- und herzuschalten, haben sie dies meistens gut geschafft. (76, 77)
77	Aber das haben die bis auf ein zwei Mal gut hingekriegt.	Meistens haben sie es gut geschafft.	↑	-	-
Was ist für dich das Besondere an diesem Ansatz?					
78	Ich beziehe das auf Erlebnispädagogik.	-	-	-	-
79	Neu war für mich, dass man den Schülern möglichst wenige Vorgaben gibt;	Neu am eUA ist für mich den Schülern möglichst wenig Vorgaben zu machen.	Im eUA bekommen die Schüler möglichst wenige Vorgaben.	←	Im eUA bekommen die Schüler möglichst wenige Vorgaben. (79)
80	dass man versucht, mit möglichst wenig sprachlichen oder gebärdensprachlichen Mitteln den Schülern mitzuteilen, was man von ihnen möchte.	Man versucht mit möglichst wenig sprachlichen Mitteln den Schülern mitzuteilen, was man von ihnen möchte.	Die Aufgaben werden mit möglichst wenig sprachlichen Mitteln gestellt.	←	Die Aufgaben werden mit möglichst wenig sprachlichen Mitteln gestellt. (80)

Tabelle Interview I Lehrerin D

81	Und dass sie dann doch unheimlich frei sind in ihrer Entscheidung zum Ziel zu gelangen;	Die Schüler sind sehr frei in der Wahl ihrer Lösungswege.	←	←	Die Schüler sind sehr frei in der Wahl ihrer Lösungswege. (81)
82	zumindest zu dem, was der Lehrkörper oder die Pädagogin oder der Pädagoge von ihnen möchte.	Der Lehrkörper oder Pädagoge steckt ein gewisses Zielfeld ab, innerhalb dessen das konkrete Ziel oder Ergebnis der Schüler liegen soll.	←	←	Der Lehrkörper oder Pädagoge steckt lediglich ein gewisses Zielfeld ab, innerhalb dessen das konkrete Ziel oder Ergebnis der Schüler liegen soll. (82)
83	Das war für mich ein interessanter Ansatz,	←	Der Ansatz ist interessant.	←	Der Ansatz ist interessant und gut (83, 90, 92)
84	weil man ja oft im Unterricht dazu neigt, die Schüler in so eine Einbahnstraße zu führen,	Oft neigt man dazu, die Schüler in eine Einbahnstraße zu führen,	Oft neigt man dazu, den Schülern den kürzesten und nur diesen Lösungsweg vorgeschrieben.	←	Oft neigt man dazu, den Schülern den kürzesten und nur diesen Lösungsweg vorgeschrieben. (84, 85)
85	dass es praktisch nur noch so zum gewünschten Ziel geht.	die auf dem direktesten Weg zum gewünschten Ziel führt.	↑	-	-
86	Das war neu für mich, dieses Ausprobieren, viele Wege testen.	Das Ausprobieren und viele Wege testen war neu für mich.	Im erlebnispädagogischen Unterricht darf man ausprobieren und viele Wege testen.	←	Im erlebnispädagogischen Unterricht darf man ausprobieren und viele Wege testen. (86)
87	Jeder hat andere Ideen,	Es gibt verschiedene Ideen.	Statt nur immer der Vorstellung des Lehrers kommen im eUA die verschiedenen Ideen aller Schüler zur Geltung.	←	Statt nur immer der Vorstellung des Lehrers kommen im eUA die verschiedenen Ideen aller Schüler zur Geltung. (87-89)
88	und diese Ideen von allen Schülern kommen auch endlich mal zur Geltung,	Endlich kommen die Ideen aller Schüler zur Geltung.	↑	-	-
89	und nicht immer nur die Idee des Lehrers.	Die Idee des Lehrers steht nicht im Vordergrund.	Zu 87	-	-
90	Und das fand ich gut,	Das fand ich gut.	Das ist gut.	-	-

Tabelle Interview I Lehrerin D

91	denn sonst ist man oft geneigt seine eigene Idee als Maßstab zu nehmen und nichts anderes.	Man ist oft geneigt, die eigenen Ideen als Maßstab zu nehmen und nichts anderes gelten zu lassen.	Der eUA verhindert, dass man nur die eigenen Ideen als Maßstab nimmt und nichts anderes gelten lässt, wozu man oft neigt.	←	Der eUA verhindert, dass man nur die eigenen Ideen als Maßstab nimmt und nichts anderes gelten lässt, wozu man oft neigt. (91)
92	Und diesen Ansatz fand ich gut.	Ich fand diesen Ansatz gut.	zu 83	-	-
Was ist dein persönlicher Gewinn? Denkst du, du kannst davon irgendetwas sinnvoll für dich mitnehmen?					
93	Spannend für mich war, dass ich mich zurücknehmen musste.	Ich musste mich zurücknehmen.	Im eUA muss man sich als Lehrkraft zurückzunehmen.	←	Im eUA muss man sich als Lehrkraft zurückzunehmen. (93)
94	Das musste ich tatsächlich auch lernen.	Ich musste lernen, mich zurückzunehmen.	Im eUA kann man als Lehrkraft lernen, - sich mehr zurückzunehmen.	←	Im eUA kann man als Lehrkraft lernen, - sich mehr zurückzunehmen. (93, 94)
95	Ja, und auch, dass man den Schülern mehr vertrauen muss.	Ich habe gelernt, dass man den Schülern mehr vertrauen kann/sollte.	- Den Schülern mehr zuzutrauen.	←	- Den Schülern mehr zuzutrauen. (95)
96	Dass sie auch was können.	Ich habe gelernt, dass auch die Schüler etwas können,	- welche eigenen Kompetenzen die Schüler mitbringen.	←	- welche eigenen Kompetenzen die Schüler mitbringen. (96)
97	Dass man sie nur einfach mal machen lassen muss.	Man muss sie nur einfach mal machen lassen.	- Den Schülern mehr Freiraum zu geben.	←	- Den Schülern mehr Freiraum zu geben. (97)
Glaubst Du, Schüler wie unsere, mit verschiedenen Arten von Förderbedarf, können vom eUA besonders profitieren? Falls ja, inwiefern?					
98	Ja, das glaube ich schon,	-	-	-	-
99	weil diese Art von Pädagogik ja nicht so starr sprachlich orientiert ist.	Diese Art von Pädagogik ist nicht starr sprachlich orientiert.	Diese Art von Pädagogik ist nicht starr auf Sprache oder Sprechen angewiesen.	←	Schülern, die mit dem sprachlichen Lernkanal Schwierigkeiten haben, kommt der eUA sehr entgegen (107, 108), denn - er ist nicht starr auf Sprache oder Sprechen angewiesen. (99)

Tabelle Interview I Lehrerin D

100	Da passiert ja ganz viel durch Handeln,	Es passiert ganz viel durch Handeln	Die Interaktion und Lernerfahrungen erfolgen über Handeln,	←	- die Interaktion und Lernerfahrungen erfolgen über Handeln, Beobachten und ggf. von anderen Abschaun. (100-102)
101	durch schauen,	und Beobachten,	Beobachten	←	↑
102	vielleicht auch manchmal durch abschaun, was machen denn die anderen.	manchmal auch durch ein Abschaun von den anderen.	Und ggf. von anderen Abschaun.	←	Zu 100
103	Und gleichzeitig baut man schon eine Kommunikation auf,	Durch Handeln und Beobachten wird Kommunikation aufgebaut.	Im Handeln und Beobachten entstehen Kommunikationsanlässe.	←	- Im Handeln und Beobachten entstehen Kommunikationsanlässe e. (103)
104	aber diese Kommunikation – was ich gut finde – erstreckt sich nicht nur eben auf Laute von sich geben,	Die Kommunikation, die stattfindet, erfolgt nicht nur über Laute,	zu 99 und: Zur Kommunikation können neben Lauten alle möglichen körperlichen und gegenständlichen Hilfsmittel eingesetzt werden.	←	- Zur Kommunikation können neben Lauten alle möglichen körperlichen und gegenständlichen Hilfsmittel eingesetzt werden. (104, 105)
105	sondern geht wirklich mit Hand und Fuß und Gegenständen –	sondern setzt alle möglichen körperlichen und gegenständlichen Hilfsmittel ein.	↑	-	-
106	und natürlich auch Sprache, welche auch immer, ob Gebärdensprache oder wie Schwerhörige oder CI-Träger sprechen.	Die Schüler können mit ihrem individuellen Sprachniveau kommunizieren, egal wie dieses aussieht.	←	←	- Die Schüler können mit ihrem individuellen Sprachniveau kommunizieren, egal wie dieses aussieht. (106)
107	Da finde ich schon, dass das gerade für diese Schüler gut ist.	Das ist gerade für diese Schüler gut.	Gerade für Schüler, die mit dem sprachlichen Lernkanal Schwierigkeiten haben, ist das gut.	←	Zu 99
108	Es kommt ja auch ihren Bedürfnissen näher, vieles über die Augen wahrzunehmen, also durch kucken.	Viele unserer Schüler lernen besser über visuelle Wahrnehmung als über Sprache.	←	←	Zu 99

Tabelle Interview I Lehrerin D

Und wenn man nicht nur auf die Hörschädigung sieht, sondern z.B. auf die sozialen, emotionalen, kulturellen Erschwernisse, die noch einen andern Förderbedarf erzeugen können als nur den sprachlichen?					
109	Ich denke, die Kinder können damit Dinge erfahren, die sie nie erfahren würden.	Die Kinder können in diesem Ansatz Dinge erfahren, die sie nie erfahren würden.	Die Kinder können in diesem Ansatz Erfahrungen machen, die ihnen sonst nie machen würden.	←	Die Kinder können in diesem Ansatz Erfahrungen machen, die ihnen sonst nie machen würden. (109)
110	Also ich denke, wenn Erlebnispädagogik noch so weit geht, dass man auch raus geht, also klettern und so, was man so kennt.	Wenn Erlebnispädagogik auch Natursportarten wie Klettern einbezieht,	Erlebnispädagogik mit Natursportarten wie Klettern	←	Erlebnispädagogik mit Natursportarten wie Klettern bietet Erfahrungswerte, die ein Kind in seinem täglichen sozialen Umfeld nie machen würde. (110, 111)
111	Das sind ja Erfahrungswerte, die würden die Kinder nie in ihrem sozialen Umfeld machen,	sind das Erfahrungswerte, die die Kinder in ihrem sozialen Umfeld nie machen würden.	bietet Erfahrungswerte, die ein Kind in seinem täglichen sozialen Umfeld nie machen würde.	←	Zu 110
112	in welchem sie auch immer leben.	Das gilt für alle Schüler.	↑	-	-
113	Aber ich denke gerade bei sozialen Brennpunkten bringt das ganz viel.	Ich denke, gerade bei Kindern aus sozialen Brennpunkten bringt Erlebnispädagogik ganz viel.	Kinder aus sozialen Brennpunkten können von diesem Ansatz besonders viel profitieren.	←	Kinder aus sozialen Brennpunkten können von diesem Ansatz besonders viel profitieren. (113)
114	Ich denke, dass Dinge, die man noch nie gemacht hat, wenn man die einfach mal macht, dass man das ja auch fürs Leben irgendwie festhält.	Ich denke, dass man es für sein Leben festhält, wenn man etwas tut, was man noch nie vorher gemacht hat.	Besondere Erlebnisse bleiben einem ein Leben lang erhalten.	←	Besondere Erlebnisse bleiben einem ein Leben lang erhalten. (114)
115	Wenn die mal irgend etwas Tolles gemacht haben, wonach sie denken ‚Mensch, das hätte ich nie gedacht, dass ich so etwas kann oder mal machen würde‘.	Ich glaube, dass es bei den Kindern für das weitere Leben irgendwo hängen bleibt, wenn sie etwas Tolles machen, was sie sich selbst nie zugetraut oder vorgestellt hätten.	Wenn Kinder etwas Tolles erreichen, was sie sich selbst nie zugetraut oder vorgestellt hätten, bewirkt das auch etwas für ihr Leben.	←	Wenn Kinder etwas Tolles erreichen, was sie sich selbst nie zugetraut oder vorgestellt hätten, bewirkt das auch etwas für ihr Leben. (115, 116)
116	Ich glaube schon, dass das bei Kindern für das weitere Leben irgendwo hängen bleibt.	↑	-	-	-
Denkst du es wäre (a) möglich und (b) sinnvoll, den eUA breiter umzusetzen? Was wäre dafür nötig? (Ab hier verbale Ergänzungen zur Wertungstabelle)					

Tabelle Interview I Lehrerin D

117	Ich fände es auf jeden Fall gut, Erlebnispädagogik breiter an Schulen umzusetzen,	Eine breitere Umsetzung von Erlebnispädagogik an Schulen fände ich gut.	Eine breitere Umsetzung von Erlebnispädagogik an Schulen wäre gut.	←	Eine breitere Umsetzung von Erlebnispädagogik an Schulen wäre gut. (117)
118	würde es aber überwiegend mal in eine AG legen oder in den Nachmittagsbereich,	Ich würde Erlebnispädagogik in eine AG oder den Nachmittagsbereich legen.	Erlebnispädagogik sollte auch in einer AG oder im Nachmittagsprogramm stattfinden,	←	Erlebnispädagogik sollte zusätzlich zum eUA auch abgekoppelt von Unterricht und akademischen Erwartungen angeboten werden (124, 126, 130), z.B. in einer AG, im Nachmittagsprogramm (118, 129) oder als Ganztagsprojekte (120), weil man da noch mehr Zeit mit den Kindern hätte. (119)
119	so dass man noch mehr Zeit hätte mit den Kindern.	In einer AG oder im Nachmittagsbereich hätte man noch mehr Zeit mit den Kindern.	Weil man da noch mehr Zeit mit den Kindern hätte.	←	↑
120	Oder meinetwegen auch mal ein ganzer Tag mit den Kindern.	Man könnte auch ein Ganztagsprojekt machen.	Man könnte auch erlebnispädagogische Ganztagsprojekte durchführen.	←	Zu 118
121	Ich finde es immer sehr schwierig es in den Unterricht zu integrieren,	Ich finde es schwierig, Erlebnispädagogik in den Unterricht zu integrieren.	Erlebnispädagogik in den Unterricht zu integrieren ist eine Herausforderung.	←	Erlebnispädagogik muss unbedingt auch in den Unterricht integriert werden (122, 123), was aber nicht immer ganz einfach ist. (121)
122	was aber gar nicht anders möglich ist.	Es ist nicht anders möglich.	Erlebnispädagogik muss auch in den Unterricht integriert werden.	←	↑
123	Es geht nicht anders, wenn man einen Unterricht hat und darauf Erlebnispädagogik aufbaut.	←	↑	-	-
124	Aber ich würde Erlebnispädagogik gerne auch davon abgekoppelt sehen.	Ich würde Erlebnispädagogik gerne auch vom Unterricht abgekoppelt sehen.	Erlebnispädagogik sollte zusätzlich außerhalb des Unterrichts stattfinden.	Zu 118	-

Tabelle Interview I Lehrerin D

125	Es unbedingt an der Schule anbieten,	Erlebnispädagogik sollte unbedingt an der Schule angeboten werden,	Erlebnispädagogik sollte unbedingt an Schulen angeboten werden.	←	Erlebnispädagogik sollte unbedingt an Schulen angeboten werden. (125)
126	aber losgelöst von akademischen Erwartungen.	←	←	Zu 124	-
127	Das würde ich machen.	←	-	-	-
128	Also ich würde durchaus, wie du das gemacht hast, mit dem Mittelalter anfangen und dann auch daraus resultierend Erlebnispädagogik machen.	Ich würde auch mit dem Unterrichtsthema anfangen und daraus erlebnispädagogische Übungen entwickeln.	Beim eUA sollte man am Unterrichtsthema angreifen und daraus erlebnispädagogische Übungen entwickeln.	←	Beim eUA sollte man am Unterrichtsthema angreifen und daraus erlebnispädagogische Übungen entwickeln. (128)
129	Aber ich würde darüber hinaus wahrscheinlich noch am Nachmittag etwas anbieten,	Ich würde zusätzlich noch etwas am Nachmittag anbieten,	Zusätzlich zum eUA sollte nachmittags etwas Erlebnispädagogisches angeboten werden.	Zu 118	-
130	so mehr in der Art, wie das die drei Klassen letztes Jahr hatten, was nicht immer unterrichtsgebunden war.	was nicht immer unterrichtsgebunden ist – in der Art wie bei den drei Klassen letztes Jahr.	Die Nachmittagsangebote sollten nicht unterrichtsgebunden sein.	Zu 124 und 126	-
Was meinst du, wie viel Fortbildung bräuchte man als normale Lehrkraft, um eigenständig erlebnispädagogischen Unterricht halten zu können?					
131	Eine zweitägige Lehrerfortbildung halte ich für ein bisschen wenig, wenn man richtig erlebnispädagogisch arbeiten möchte!	Ich halte eine zweitägige Lehrerfortbildung für zu wenig, wenn man richtig erlebnispädagogisch arbeiten möchte!	Um richtig erlebnispädagogisch zu arbeiten, braucht man mehr als eine zweitägige Lehrerfortbildung.	←	Um richtig erlebnispädagogisch arbeiten zu können, braucht man eine richtige Ausbildung. Eine zweitägige Lehrerfortbildung wäre etwas wenig. (131, 132)
132	Ich denke, da braucht man schon eine richtige Ausbildung für.	Ich denke, man braucht eine richtige Ausbildung, um richtig erlebnispädagogisch arbeiten zu können.	Um richtig erlebnispädagogisch arbeiten zu können, braucht man eine richtige Ausbildung.	↑	-
Eine richtige Ausbildung macht ja nicht jeder. Heißt das, dann kann oder darf auch kein Lehrer so arbeiten? Oder was ist, bis alle Lehrer so eine Zusatzausbildung gemacht haben?					
133	Hm...	-	-	-	-

Tabelle Interview I Lehrerin D

134	Ich stehe eben auf dem Standpunkt, dass gewisse Dinge Fachleute machen sollten.	Ich finde, gewisse Dinge sollten Fachleute machen.	Gewisse Aktivitäten sollten nur von entsprechend ausgebildeten Fachleuten durchgeführt werden.	←	Gewisse Aktivitäten sollten nur von entsprechend ausgebildeten Fachleuten durchgeführt werden. (134)
135	Und was ich nicht so mag, sind diese selbst ernannten Fachleute.	Ich mag keine selbst ernannten Fachleute.	Es ist schwierig, wenn Leute sich selbst zu Fachleuten ernennen.	←	Es besteht die Gefahr, dass sich jemand nach dem Besuch einer kurzen Fortbildung selbst zum Experten für Erlebnispädagogik ernennt (134-136, 150, 158, 162). Das könnte zu Schwierigkeiten führen und darf nicht passieren. (135, 137, 150)
136	"Ich habe da mal was besucht und jetzt bin ich dafür die Koryphäe!"	Manche Leute denken, der Besuch einer Fortbildung mache sie gleich zum Experten.	Es besteht die Gefahr, dass sich jemand nach dem Besuch einer kurzen Fortbildung selbst zum Experten für Erlebnispädagogik ernennt.	←	↑
137	Und damit habe ich einfach meine Schwierigkeiten. Das ist meine Einstellung.	Damit habe ich Schwierigkeiten.	Zu 135	-	-
138	In harter Konsequenz würde das heißen, es müsste ein Lehrer wegfallen an einer Schule,	Konsequenterweise müsste an einer Schule ein Lehrer wegfallen und dafür ein Erlebnispädagogiklehrer eingestellt werden.	Konsequenterweise müsste pro Schule ein normaler Lehrer gestrichen und dafür ein Erlebnispädagogiklehrer eingestellt werden.	←	Hart aber konsequent wäre es daher, lieber pro Schule einen normalen Lehrer zu streichen und diesen Verzicht in Kauf zu nehmen, und dafür so wie Fachlehrer oder Sozialpädagogen einen 'Erlebnispädagogiklehrer' einzustellen. (138-144)
139	und dafür müsste ein Erlebnispädagogiklehrer eingestellt werden.	↑	-	-	-

Tabelle Interview I Lehrerin D

140	Das wäre meine Konsequenz, dass ich sagen würde, dann verzichte ich auf einen anderen Lehrer,	Ich würde lieber auf einen normalen Lehrer verzichten und dafür einen Erlebnispädagogiklehrer einstellen, so wie einen Fachlehrer oder Sozialpädagogen oder was auch immer.	Es ist besser auf einen normalen Lehrer zu verzichten und dafür einen Erlebnispädagogiklehrer einzustellen, so wie einen Fachlehrer oder Sozialpädagogen oder was auch immer.		Zu 138
141	wen auch immer man da hat,	↑	-	-	-
142	und würde dann, wie man auch einen Sport- oder Chemielehrer einstellt, auch einen Erlebnispädagogiklehrer einstellen.	zu 140	-	-	-
143	Wie einen Sozialpädagogen, oder unter welcher Bezeichnung auch immer.	zu 140	-	-	-
144	Aber das wäre für mich die richtige Konsequenz.	das wäre für mich die richtige Konsequenz.	Das wäre die richtige Konsequenz.	Zu 138	-
145	Der mittelfristige Weg wäre vielleicht zu sagen, die Zusatzausbildung ist nicht zwingend erforderlich, und dafür soll sich ein Sportlehrer weiterbilden.	←	Mittelfristig könnte man auf die Zusatzausbildung verzichten und stattdessen Sportlehrern erlauben, sich entsprechend weiter zu bilden.	←	Mittelfristig könnte man auf die Zusatzausbildung verzichten und stattdessen Sportlehrern erlauben, sich entsprechend weiter zu bilden. (145)
146	Das würde ich dem dann auch zutrauen.	Einem Sportlehrer würde ich zutrauen, dass er mit einiger Weiterbildung gut erlebnispädagogisch arbeiten kann.	Sportlehrer haben dafür die besten Voraussetzungen.	←	Sportlehrer haben dafür die besten Voraussetzungen. (146)
147	Weil, wenn ich das alles so lese, dann wäre das auch möglich.	[← ?! ?]	-	-	-
Ich würde ja gerne – überspitzt gesagt – mit meiner Untersuchung die Aussage machen, schauen Sie mal, auch als Lehrer kann man das im regulären Unterricht machen – denn ich habe ja jetzt nichts fachsportliches gemacht –, und es bringt trotzdem was. Aber wenn ich dich richtig verstehe, ist deine Aussage: Lehrer sollten das trotzdem nicht machen, weil man eine Ausbildung braucht. Stimmt das? Und bitte, du sollst nichts zurücknehmen, ich gehe gerne mit harter Kritik nach Hause, ich will dich nur klar verstehen.					
148	Die Aussage ist schon, dass das an der Schule gebraucht wird,	Der eUA wird an der Schule gebraucht.	Der eUA wird an Schulen gebraucht.	←	Der eUA wird an Schulen gebraucht. (148)

Tabelle Interview I Lehrerin D

149	dass es auch Fachkräfte machen sollten, die keine Ausbildung in Erlebnispädagogik haben.	Es sollten auch Fachkräfte machen, die keine Ausbildung in Erlebnispädagogik haben.	Bevor es an einer Schule mangels speziell ausgebildeter Fachkräfte gar nicht stattfindet, sollten auch Lehrkräfte nach dem erlebnispädagogischen Ansatz arbeiten, die keine spezielle Ausbildung haben, oder sich eben einfach dafür interessieren.	←	Bevor es an einer Schule mangels speziell ausgebildeter Fachkräfte gar nicht stattfindet, sollten auch Lehrkräfte nach dem erlebnispädagogischen Ansatz arbeiten, die keine spezielle Ausbildung haben, oder sich eben einfach dafür interessieren (149, 153). Die sollen aber zumindest Fortbildungen besuchen und sich weiter erkundigen. (151)
150	Man muss nur aufpassen, dass man sich nicht hinstellt und sagt ‚ich bin hier prädestiniert für Erlebnispädagogik‘,	Man muss aufpassen, dass sich niemand zum selbst erklärten Experten emporschwingt.	Es darf keine selbst ernannten Experten geben.	Zu 135	-
151	sondern dann, denke ich, ist die Konsequenz, dass man weiter Fortbildungen macht, sich weiter erkundigt.	Fachkräfte, die nach dem eUA arbeiten wollen und keine Ausbildung in Erlebnispädagogik haben, sollten zumindest Fortbildungen besuchen und sich weiter erkundigen.	←	←	Zu 149
152	Ansonsten, denke ich, kann man das schon an einer Schule laufen lassen!	Man kann das schon an einer Schule laufen lassen.	-	-	-
153	Bevor es gar nicht stattfindet, sollten es auch Lehrer machen, die sich dafür einfach interessieren.	bevor es mangels speziell ausgebildeter Fachkräfte gar nicht stattfindet, sollten es auch Lehrer machen, die sich dafür einfach interessieren.	zu 149	-	-
154	Ganz klar, sonst würde es wahrscheinlich an kaum irgendwelchen Schulen stattfinden.	Wenn Erlebnispädagogik im Unterricht nur von speziell ausgebildeten Fachkräften geleitet werden dürfte, würde es wahrscheinlich an kaum einer Schule stattfinden.	←	←	Wenn Erlebnispädagogik im Unterricht nur von speziell ausgebildeten Fachkräften geleitet werden dürfte, würde es wahrscheinlich an kaum einer Schule stattfinden. (154)

Tabelle Interview I Lehrerin D

155	Aber ich bin halt nur so vorsichtig mit der Aussage ,ich bin jetzt auch ein Erlebnispädagoge'!	Ich wäre zurückhaltend damit, mich einfach als Erlebnispädagoge zu bezeichnen.	Man sollte zurückhaltend damit sein, sich einfach als Erlebnispädagoge zu bezeichnen. / Erlebnispädagoge wird man nicht über Nacht.	←	Man sollte zurückhaltend damit sein, sich einfach als Erlebnispädagoge zu bezeichnen. (155) / Erlebnispädagoge wird man nicht über Nacht. (155)
156	mir wäre es lieber, dass ich sage ,ich werde mich an Bereiche der Erlebnispädagogik herantasten.	Ich fände es besser zu sagen, dass man sich an Bereiche der Erlebnispädagogik herantastet,	Lehrkräfte, die sich in den eUA einarbeiten wollen, sollten sich nicht vorschnell mit irgendeinem Titel schmücken, sondern mit einer gewissen Bescheidenheit einarbeiten.	←	Lehrkräfte, die sich in den eUA einarbeiten wollen, sollten sich nicht vorschnell mit irgendeinem Titel schmücken, sondern mit einer gewissen Bescheidenheit einarbeiten. (156-160)
157	Ich werde in diesen Bereichen etwas machen',	dass man in diesen Bereichen etwas machen wird	↑	-	-
158	ohne dass ich mich gleich mit einem Titel schmücke.	Ohne sich gleich mit einem Titel zu schmücken.	Man sollte sich nicht gleich mit einem Titel schmücken.	Zu 135 und 156	-
159	Also ein Herangehen mit einer gewissen Bescheidenheit.	Ich fände ein Herangehen mit einer gewissen Bescheidenheit ganz wichtig.	Zu 156	-	-
160	Das fände ich ganz wichtig,	↑	-	-	-
161	denn Erlebnispädagogik ist mehr als nur wo rauf klettern oder mal eben raus gehen.	Erlebnispädagogik ist mehr als nur wo rauf klettern oder mal eben raus gehen.	←	←	Erlebnispädagogik ist mehr als nur wo rauf klettern oder mal eben raus gehen. (161)
162	Da sehe ich eben eine gewisse Gefahr.	Ich sehe eine gewisse Gefahr, dass sich jemand zum selbsternannten "Erlebnispädagoge" aufschwingen könnte, statt sich mit Bescheidenheit an die Bereiche der Erlebnispädagogik heranzutasten.	Es besteht eine gewisse Gefahr, dass sich jemand zum selbsternannten "Erlebnispädagoge" aufschwingen könnte, statt sich mit Bescheidenheit an die Bereiche der Erlebnispädagogik heranzutasten.	Zu 135	-
In wie weit hältst du irgendwelche schriftlichen Unterlagen oder Handreichungen zu dem Thema für sinnvoll?					

Tabelle Interview I Lehrerin D

163	Das ist sicher eine große Hilfe,	Schriftliche Unterlagen oder Handreichungen sind sicher eine große Hilfe,	Schriftliche Unterlagen oder Handreichungen können eine große Hilfe sein,	←	Schriftliche Unterlagen oder Handreichungen können eine große Hilfe sein (163), - als Gedächtnisstütze (164) - um schnell etwas nachschlagen zu können, wenn man eine Aktion mit Schülern durchführen will. (165)
164	um Dinge im Kopf zu behalten	- als Gedächtnisstütze	←	←	↑
165	oder schnell etwas nachschlagen zu können, wenn man eine Aktion mit Schülern durchführen will.	- um schnell etwas nachschlagen zu können, wenn man eine Aktion mit Schülern durchführen will.	←	←	Zu 163
Braucht man besondere Räume oder Örtlichkeiten, um erlebnispädagogisch gut zu arbeiten?					
166	Nein.	Man braucht keine besonderen Räume oder Örtlichkeiten, um erlebnispädagogisch gut zu arbeiten.	←	←	Man braucht keine besonderen Räume oder Örtlichkeiten, um erlebnispädagogisch gut zu arbeiten. (166)
167	Also, es wäre schon wünschenswert, wenn der Ort passend wäre,	Es wäre wünschenswert, wenn der Ort passend wäre.	←	←	Es wäre wünschenswert, wenn der Ort passend wäre. (167)
168	aber ich glaube, dass man Erlebnispädagogik fast überall machen kann,	Ich glaube, dass man Erlebnispädagogik fast überall machen kann,	Erlebnispädagogik kann man fast überall machen.	←	Erlebnispädagogik kann man fast überall machen. (168)
169	und wenn man nur eine kleine Garage hat.	selbst in einer kleinen Garage.	Erlebnispädagogik kann man auch an den scheinbar ungünstigsten Orten machen, wie z.B. einer kleinen Garage.	←	Erlebnispädagogik kann man auch an den scheinbar ungünstigsten Orten machen, wie z.B. einer kleinen Garage. (169)
Wie bewertest du die Wochenstundenzahl des Projekts und seine Einbindung in den Schulalltag?					
170	Im schulischen Rahmen ist man einfach immer eingeschränkt.	Im schulischen Rahmen ist man immer eingeschränkt.	Die schulischen Rahmenbedingungen stellen unweigerlich Einschränkungen dar.	←	Die schulischen Rahmenbedingungen stellen unweigerlich Einschränkungen dar. (170)

Tabelle Interview I Lehrerin D

171	Aber eine Doppelstunde ist schon mal was,	Eine Doppelstunde pro Woche ist ein guter Anfang,	←	←	Eine Doppelstunde pro Woche ist ein guter Anfang (171), aber auch das Minimum. (172)
172	die braucht man aber auch.	aber auch das Minimum.	←	←	↑
173	Also, ich denke 90min und mehr.	Ich denke, man sollte 90min und mehr pro Woche einplanen.	Man sollte 90 min und mehr pro Woche einplanen.	←	Man sollte 90 min und mehr pro Woche einplanen. (173)
174	Das war auch ganz gut, dass wir immer zwei Doppelstunden zur Verfügung hatten.	Es war gut, dass wir immer zwei Doppelstunden zur Verfügung hatten.	In der Projektphase hat es sich bewährt, zwei aufeinander folgende Doppelstunden zur Verfügung zu haben.	←	In der Projektphase hat es sich bewährt, zwei aufeinander folgende Doppelstunden zur Verfügung zu haben. (174)
Für wie wichtig hältst du eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern für den Erfolg des Ansatzes?					
175	Wichtig, wenn man mal nach draußen geht,	Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist dann wichtig, wenn - man das Schulgelände verlassen will	←	←	Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist dann wichtig, wenn - man das Schulgelände verlassen will. (175, 178)
176	wenn man muslimische Mädchen dabei hat,	- man muslimische Mädchen dabei hat,	←	←	- man muslimische Mädchen dabei hat. (176)
177	wenn es gewisse Aktivitäten abverlangt, wo Eltern vielleicht auch Ängste haben. Z.B. wir gehen in eine Höhle, wir klettern,...	- Aktivitäten geplant sind, die für die Eltern besorgniserregend sein könnten, wie z.B. Höhlenbegehungen	←	←	- Aktivitäten geplant sind, die für die Eltern besorgniserregend sein könnten, wie z.B. Höhlenbegehungen. (175-178, 181)
178	da ist Elternarbeit schon sehr wichtig.	ist Elternarbeit sehr wichtig.	zu 175	-	-
179	Und da fände ich das auch sehr gut vor bestimmten Aktivitäten die Eltern auch aufzuklären,	Ich fände es sehr gut vor bestimmten Aktivitäten die Eltern aufzuklären, durch	←	←	Ich fände es sehr gut vor bestimmten Aktivitäten die Eltern aufzuklären (179), durch
180	sei es durch ein Schreiben, sei es durch ein Treffen, Telefonate oder was auch immer.	- ein Schreiben - ein Treffen - Telefonate - was auch immer.	←	←	- ein Schreiben (180) - ein Treffen (180) - Telefonate (180) - was auch immer. (180)

Tabelle Interview I Lehrerin D

181	Aber ich denke, das muss dann schon auf beiden Seiten abgestimmt werden.	Mit solchen Aktivitäten müssen die Eltern einverstanden sein.	zu 175	-	-
Für wie wichtig hältst du eine Zusammenarbeit mit den Eltern in Bezug auf die verfolgten Bildungsziele, z.B. eben die Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen?					
182	Hat man meistens nie.	An unserer Schule ist es in den seltensten Fällen so, dass die Eltern die gleichen Bildungsziele verfolgen wie wir.	In vielen Fällen ist es so, dass die Eltern nicht hinter den Bildungszielen stehen, die Schule verfolgt.		In vielen Fällen ist es so, dass die Eltern nicht hinter den Bildungszielen stehen, die Schule verfolgt. (182)
183	Also, an unserer Schule ist das schon schwierig.	↑ Das ist schon schwierig.	Das erschwert unsere Arbeit.	←	Das erschwert unsere Arbeit. (183)
184	Die Eltern haben vielleicht schon die gleichen Erziehungsziele wie wir, setzen es aber nicht um.	Vielleicht haben die Eltern die gleichen Erziehungsziele wie wir, sie setzen sie aber nicht um.	Es ist ein Problem, wenn die Eltern Bildungsziele vielleicht in der Theorie verfolgen, sie aber nicht praktisch umsetzen.	←	Es ist ein Problem, wenn die Eltern Bildungsziele vielleicht in der Theorie verfolgen, sie aber nicht praktisch umsetzen. (184, 185)
185	Das ist so das Problem.	Das ist das Problem.	↑	-	-
186	Aber natürlich ist das wichtig!	Eine Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule ist wichtig für die Verfolgung von Bildungszielen.	Es ist wertvoll, wenn Eltern und Schule in der Verfolgung ihrer Bildungsziele zusammen arbeiten.	←	Für die Erreichung von Bildungszielen ist eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus wichtig! (186)
Und wie wichtig findest du, dass ein zweiter Erwachsener dabei ist, wie es bei uns meistens war?					
187	Ja, das ist auch wichtig, wenn mal was ist.	Es ist wichtig, einen zweiten Erwachsenen da zu haben, wenn mal etwas passiert.	Für den Fall, dass etwas passiert, sollte ein zweiter Erwachsener verfügbar sein.	←	Für den Fall, dass etwas passiert, sollte ein zweiter Erwachsener verfügbar sein. (187)
Braucht man besonderes (z.B. fachsportliches) Material, um gute epäd. Übungen durchzuführen?					
188	Es kommt darauf an, was du machst.	Ob du besonderes Material brauchst, hängt davon ab, was du machst.	Ob man besonderes Material braucht, hängt von den Aktivitäten ab.	←	Ob man besonderes Material braucht, hängt von den Aktivitäten ab. (188)
189	Dann ist es mitunter natürlich sehr wichtig.	Mitunter, wie z.B. beim Klettern, ist spezielles Material sehr wichtig.	Bei fachsportlichen Aktivitäten, wie z.B. Klettern, ist spezielles Material natürlich sehr wichtig.	←	Bei fachsportlichen Aktivitäten, wie z.B. Klettern, ist spezielles Material natürlich sehr wichtig. (189, 190)

Tabelle Interview I Lehrerin D

190	Weil, klettern ohne Seile ist vielleicht nicht ganz so prickelnd.	↑	-	-	-
Wie bewertest du den Punkt Gebärdensprachkompetenz?					
192	Das finde ich ganz wichtig.	Gebärdensprache finde ich für die Arbeit mit gehörlosen und schwerhörigen Schülern ganz wichtig,	Gebärdensprache ist in der Arbeit mit gehörlosen und schwerhörigen Schülern ganz wichtig, weil man im Notfall mit den Kindern kommunizieren können muss.	←	Gebärdensprache ist in der Arbeit mit gehörlosen und schwerhörigen Schülern ganz wichtig, weil man im Notfall mit den Kindern kommunizieren können muss. (192, 193)
193	Weil, wenn mal irgendetwas ist und ich will dem Kind etwas vermitteln und kann es dann nicht, dann finde ich das ganz schrecklich.	weil ich im Notfall mit den Kindern kommunizieren können muss.	↑	-	-
Was hältst du außerdem für wichtig, damit dieser Ansatz an Schulen umgesetzt werden könnte?					
194	Kooperation mit der Schulleitung	Damit dieser Ansatz an Schulen umgesetzt werden könnte, halte ich außerdem eine Kooperation mit der Schulleitung für wichtig.	Für eine Umsetzung des Ansatzes ist außerdem wichtig, dass die Schulleitung sie nicht nur genehmigt, sondern aktiv unterstützt und fördert.	←	Für eine Umsetzung des Ansatzes ist außerdem wichtig, dass <ul style="list-style-type: none"> - die Schulleitung sie nicht nur genehmigt, sondern aktiv unterstützt und fördert. (194-196)
195	Also, dass sie es nicht nur genehmigt, sondern das Ganze auch unterstützt	Kooperation nicht nur im Sinne einer Genehmigung, sondern aktiver Unterstützung	↑	-	-
196	und aktiv fördert an einer Schule.	und Förderung an der Schule.	zu 194	-	-
197	Und dann finde ich noch wichtig sich frei zu machen von Vorurteilen.	Damit dieser Ansatz an Schulen umgesetzt werden könnte, halte ich außerdem für wichtig sich von Vorurteilen frei zu machen.	Für eine erfolgreiche Umsetzung des Ansatzes ist außerdem wichtig, dass man eine gewisse Unvoreingenommenheit mitbringt (199), sich als Lehrer auf Vorurteile überprüft. (197, 201, 206)	←	<ul style="list-style-type: none"> - man eine gewisse Unvoreingenommenheit mitbringt (199), - man sich als Lehrer auf Vorurteile überprüft (197, 201, 206) und - man das Bild, das man von den Schülern aus ihrem regulären Unterricht hat, ablegt. (200)

Tabelle Interview I Lehrerin D

198	So, du hast eine Klasse und kennst deine Schüler.	Du hast eine Klasse und kennst deine Schüler.	Man hat eine Klasse und kennt seine Schüler.	Zu 197	-
199	Glaubst du nicht, dass man in Erlebnispädagogik noch eine gewisse Unvoreingenommenheit mitbringen müsste?	Ich denke, man muss in Erlebnispädagogik eine gewisse Unvoreingenommenheit mitbringen.	Zu 197	-	-
200	Also, dass man sagt, ich kenne euch, ihr seid in Deutsch so und in Sport so, und ihr seid soundso, und jetzt mache ich mit euch Bereiche in der Erlebnispädagogik.	Ich kann ein Bild von ihnen aus dem Sport- oder sonstigen Unterricht haben, das ich aber in der Erlebnispädagogik ablegen muss.	Im eUA empfiehlt es sich, das Bild, das man von den Schülern aus ihrem regulären Unterricht hat, abzulegen.	←	Zu 197
201	Dass ich mich von Vorurteilen frei machen muss?	Ich denke, man muss sich freimachen von Vorurteilen.	Man muss sich von Vorurteilen frei machen.	Zu 197	-
202	Z.B. ich weiß jemand, der in Sport nicht gut ist.	Wenn ich z.B. an Norbert denke, der in Sport nicht gut ist, [jh: nicht rein verbal, sondern auch aus dem Kontext abgeleitet]	Von Schülern, die im regulären Sportunterricht nicht gut sind,	←	Von Schülern, die im regulären Sportunterricht nicht gut sind, (202)
203	Da würde ich jetzt vielleicht im Kopf denken ‚wie soll der denn da die Wand runter klettern?! Das schafft der doch nie!‘.	könnte ich denken er schafft es auch niemals, sich an einer Gebäudewand abzulassen.	könnte man denken, dass sie sportlich anspruchsvolle erlebnispädagogische Übungen unmöglich schaffen können.	←	könnte man denken, dass sie sportlich anspruchsvolle erlebnispädagogische Übungen unmöglich schaffen können. (203)
204	Aber wer weiß,	Aber	Damit kann man sich allerdings total irren.	←	Damit kann man sich allerdings total irren. (204)
205	vielleicht ist das in der Erlebnispädagogik in der Natur draußen mal was ganz anderes als irgendetwas in der Sporthalle.	Eine erlebnispädagogische Übung ist vielleicht etwas ganz anderes als irgendetwas in der Sporthalle.	Eine erlebnispädagogische Übung mit Realitätsnähe ist etwas komplett anderes als Sportunterricht in der Turnhalle.	←	Eine erlebnispädagogische Übung mit Realitätsnähe ist etwas komplett anderes als Sportunterricht in der Turnhalle. (205)
206	Ob man sich da als Lehrer nicht noch überprüfen müsste,	Ich glaube, man muss sich als Lehrer auf Vorurteile überprüfen.	Um den eUA erfolgreich umzusetzen, muss man sich als Lehrer auf Vorurteile überprüfen.	Zu 197	-
207	dass man eben so frei von Vorurteilen sein müsste.	↑	-	-	-

Tabelle Interview I Lehrerin D

208	Aber das ist kein Punkt, den man festmachen kann,	Aber das ist kein formales Kriterium,	Diese Unvoreingenommenheit ist kein formales Kriterium für die Umsetzung des Ansatzes,	←	Diese Unvoreingenommenheit ist kein formales Kriterium für die Umsetzung des Ansatzes (208),
209	das ist eher eine grundlegende Einstellung.	Sondern eine grundlegende Einstellung.	sondern eine Frage der grundlegenden Einstellung.	←	sondern eine Frage der grundlegenden Einstellung. (209)
210	Ich überlege halt wie ich Erlebnispädagogik machen würde.	Ich überlege wie ich den Ansatz umsetzen würde.	-	-	-
211	Jetzt habe ich einiges von dir gelernt,	Ich habe einiges von dir gelernt.	Lehrkräfte können in der beobachtenden Teilnahme am eUA einiges lernen und Erfahrungen sammeln.	←	Wenn man als interessierter Beobachter den Ansatz eine Weile verfolgt, hat man die Möglichkeit - einiges zu lernen (211)
212	ich durfte zuschauen und auch da meine Erfahrungen sammeln,	Ich durfte zuschauen und Erfahrungen sammeln.	↑	-	- praktische Erfahrungen zu sammeln. (212)
213	und dann überprüft man ja sich selber	Wenn man als interessierter Beobachter den Ansatz eine Weile verfolgen konnte, überprüft man sich selber	Wenn man als interessierter Beobachter den Ansatz eine Weile verfolgt, hat man die Möglichkeit - sich selber zu überprüfen.	←	- sich selbst auf mögliche Fehlerfallen hin zu überprüfen. (213, 214)
214	und überlegt, wo würde man vielleicht selber vielleicht Fehler machen,	und forscht bei sich selbst nach möglichen Fehlerfallen	- bei sich selbst nach möglichen Fehlerfallen zu forschen	↑	-
215	wo würde man das vielleicht einigermaßen können,		- und bereits vorhandene Kompetenzen zu entdecken.	←	- und bei sich bereits vorhandene Kompetenzen zu entdecken. (215)
216	und das ist einfach so.	So ist das.	-	-	-
So einfach ist das. Ganz herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und Hilfe! Und alles Gute für dich und das Kind.					